

Termine

[Senioren]

Senioren-gottesdienst
am Sa, den 12.05.2012 um 11:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg
m Anschluss an den Gottesdienst, Brunch im Gemeindegarten

[Gemeinde]

Andacht in der Seniorenresidenz Tempelhof
am So, den 13.05.2012 um 10:00 Uhr
Seniorenresidenz Bavaria II, Alt-Tempelhof

[Jugend]

Jugendtag in Berlin-Brandenburg
vom Do, den 17.05.2012 bis zum So, den 20.05.2012
Werbellinsee

[Gemeinde]

Gottesdienst (Christi Himmelfahrt)
am Do, den 17.05.2012 um 09:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg

[Gemeinde]

Stammapostel-Pfingstgottesdienst mit Übertragung aus Köln
am So, den 27.05.2012 um 10:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg

[Hörgeschädigte]

Gottesdienst für Hörgeschädigte
am So, den 27.05.2012 um 10:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Charlottenburg
Stammapostel-Gottesdienst, Übertragung aus Köln Übersetzung in die Gebärdensprache

[Gemeinde]

Gesprächskreis
am Do, den 31.05.2012 um 18:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg

Impressum: Gemeindezeitung der Neupostolischen Kirche, Gemeinde Schöneberg
Erfurter Straße 12, 10825 Berlin
Verantwortlich für den Inhalt: Hans-Ottmar Petrusch, Erfurter Straße 12, 10825 Berlin



Mai 2012

„Meine Gemeinde“



Eine Zeitschrift der Gemeinde Schöneberg

7. Jahrgang 5. Ausgabe



Wetter

Liebe Leser,

über das Wetter wird oft geschimpft, zu kalt, zu düster, zu viel Regen, und so weiter. Aber eines Tages danken wir für alles, was so im Laufe des Wetterjahres passiert ist. Das ist dann der Erntedanktag. Komisch, nicht wahr? In meiner früheren Umgebung auf dem Lande, wurden die Witterungsverhältnisse nach dem Wohl für die Ernährung beurteilt, hier in der Stadt meckert man über den Verlust an Lebensqualität, wenn das Wetter nicht zur Freizeit passt. Komisch, nicht wahr, wo doch Lebensqualität von der Ernährung abhängt.

Lebensqualität ist nicht nur Sonnenschein, sondern Lebensreife. Unsere Altvordenen wussten das.

Wir können es in unseren Liedtexten lesen. Das göttliche Prinzip des Reifeprozesses bleibt unverändert, damit wir mit Sicht auf die eigene Ernte schon heute danken müssen.

Ich wünsche uns gerade deshalb eine schöne Frühlings- und Sommerzeit.

Liebe Grüße
Hans O. Petrusch



Gedanken zum Palmsonntag 2012

Textwort Matthäus 21 Vers 10: „Und als er in Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und fragte: Wer ist der?“

Viele Ohren hören mehr..... In der Gemeinschaft des Gesprächskreises haben wir unsere Erinnerungen an den Gottesdienst, den unser Stammapostel in Potsdam hielt, ausgetauscht. Gemeinsame Nachlese macht Freude!

Hier einige Kostproben aus dem Gottesdienst.

Unser Stammapostel sagte, dass alle gespürt hätten, dass etwas Besonderes geschah. So sei das immer gewesen, wenn der Herr Jesus auftrat. Es sei ein Fluch der Zeit, sich vor Entscheidungen zu drücken. Auch heutzutage gelte es, Stellung zu beziehen!

„Warum feiern wir diesen Tag?“, fragte unser Stammapostel. „Ich denke, man muss bei diesem Geschehen in die Tiefe gehen, dann erschließen sich einem viele Dinge. Er ist nicht hoch zu Ross eingerritten in Jerusalem, sondern auf einem Eselsfüllen...dem Bild der Demut, der Bescheidenheit.“ Apostel Kühnle hierzu: „...auf einem Esel zu reiten, ist schwieriger als auf dem Pferd.“ Eine Schwester konnte das aus eigener, schmerzvoller Erfahrung auf Kreta bestätigen.

Der Stammapostel: „Demut, Herzensdemut. Eine ganz einfache Eigenschaft, aber auch gar nicht so einfach, wenn man sich ernsthaft einmal damit beschäftigt. Demut, das ist kein Wesen unserer Zeit. Heute möchte jeder seinen Willen durchsetzen, sich in den Mittelpunkt rücken. Demut, sich beugen vor dem Herrn, das ist etwas, was nicht populär ist. Aber doch wollen wir uns darin üben, in der Herzensdemut.“

Ein weiterer Gedanke unseres Stammapostels

„Der Herr ging zunächst einmal in den Tempel. Und im Tempel ... hat er gesehen, dass manche ihr Unwesen trieben ... und hat die Tische der Wechsler umgestoßen. Da hat er sehr drastisch dort reagiert, sehr deutlich. Und er hat dann zum Ausdruck gebracht: Das hier ist Gottes Haus. ... Das, was heilig ist, muss heilig gehalten werden. Was dem Herrn geweiht ist, das darf nicht vermischt werden mit anderen Dingen. Das ist die Lehre, die wir auch heute daraus ziehen.“

Was ist heute heilig? Heilig ist das Wort Gottes ... Das Amt, das wir haben ... ist von Gott gegeben, ist heilig. Die Sakramente, die wir genießen. ...die Gemeinschaft, die wir pflegen, selbst wenn wir uns so begegnen, als Menschen und gar nicht das Empfinden haben, dass es etwas Besonderes ist. Doch es ist etwas Besonderes. Die Gemeinschaft, die von Gott gegeben, ist heilig.“

Dabei dachten wir an einen Hinweis unseres heimgegangenen Evangelisten Giencke: „Wenn wir uns auf der Straße begegnen und uns zuwinken bedeutet das: Ich hab dich lieb, wir gehören zusammen!“

Das war nur ein kleiner Ausschnitt. Wer mehr wissen will, kann bei uns anknöpfen. Wir halten auch etwas Schriftliches bereit.

Der Gesprächskreis / H. Standke

Gesprächskreis immer am letzten Donnerstag im Monat ab 18 Uhr (nicht in den Ferien). Jeder ist herzlich willkommen.

